

TLS – Newsletter 02/2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem aktuellen Newsletter möchten wir Ihnen Informationen und Links zu den verschiedenen Suchthematiken darstellen. Wir hoffen Sie mit diesem Material in Ihrer Arbeit unterstützen zu können. Für Hinweise und Anregungen stehen wir Ihnen gern zu Verfügung.

TLS-Informationen

Die Aktionswoche Alkohol ist auch in Thüringen erfolgreich gelaufen und es konnten über 42 Veranstaltungen in den verschiedensten Regionen gezählt werden. Weitere Informationen zur Aktionswoche Alkohol in Thüringen finden Sie unter: <http://tls-suchtfragen.de/aktuelles/aktionswoche-alkohol-2009#more-803>

Über die bundesweiten Veranstaltungen, Projekte und Medienaktivitäten zur Aktionswoche Alkohol informiert www.aktionswoche-alkohol.de

Im Rahmen der Aktionswoche Alkohol hat der Fachausschuss Prävention und Frühintervention der TLS das Projekt **BOB – Öffentlichkeitskampagne gegen Alkohol am Steuer** in den Blickpunkt gerückt. Nach positiven Erfahrungen bei der Umsetzung in Eisenach wurden eine Handreichung erarbeitet, die Interessierten Handlungsanregungen zur Implementierung von BOB in weiteren Regionen Thüringens erleichtert. Ansprechpartner für die regionale Weiterentwicklung ist das Präventionsbüro Impuls, welches auf Ihrer Homepage Materialien und aktuelle Informationen zu BOB vorhält. www.bueroimpuls.de

Der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie hat die Wirksamkeit der systemischen Therapie offiziell anerkannt (einschließlich umfangreichem Gutachten). <http://www.wbpsychotherapie.de/page.asp?his=0.1.17.71.83>
Geplant ist die Entwicklung eines Curriculums für die Zusatzqualifikation Systemische Suchttherapie.

TLS-Veranstaltungshinweise

- | | |
|----------------------|---|
| 26. September | 4. Fachtag der Thüringer Suchtselbsthilfe in Erfurt
„Betroffenheit – Stärke der Selbsthilfe; Grenzen und Chancen“ |
| 23.09./30.09./07.10. | Weiterbildung für Sozialpädagog(inn)en in der Jugendhilfe zum Umgang mit
substanztittelkonsumierenden Jugendlichen“ |
| 23.-25. Oktober | Fortbildungswochenende für die Suchtselbsthilfe in Lützensömmern (04/09)
„Rückfallprophylaxe“ Referent: Wolfgang Kleiner, Freundeskreise, www.tls-suchtfragen.de |
| 09. Nov. 2009 | 12. Fachtag für Beratungsstellen und Sozialdienste der Klinik Bad Blankenburg
"Alkoholismusspezifische Psychotherapie und Angehörigenarbeit" von 9.30-15.00 Uhr |

Alkohol

Drogenaffinitätsstudie 2008 – Verbreitung des **Tabakkonsums bei Jugendlichen** und jungen Erwachsenen (Mai 2009) S.64, BzGA <http://www.bzga.de/?uid=7a9089c9acd2e6fa6352e9175c75fb75&id=Seite1417>

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit führte die Universität Tübingen ein **Forschungsprojekt JuR – Einflussfaktoren, Motivation und Anreize zum Rauschtrinken bei Jugendlichen** durch. Der Endbericht kann über die Homepage des BMG herunter geladen werden.

http://www.bmg.bund.de/cln_100/SharedDocs/Downloads/DE/Drogen-Sucht/Alkohol/Studie_20Rauschtrinken_20Uni_20T_C3_BCbingen_20mit_20Anh_C3_A4ngen.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/Studie%20Rauschtrinken%20Uni%20Tübingen%20mit%20Anhängen.pdf

Eine **Materialsammlung (Ideenwerkstatt)** wurde auf der Homepage des Bundesmodellprojektes **HALT** Hart am Limit www.halt-projekt.de eingerichtet. Hier finden sich verschiedene Handreichungen und ein animiertes Quiz zu Alkohol zur weiteren Verwendung. Diese Sammlung wird stetig weiterentwickelt. U.a. steht eine Handreichung „Umgang mit Alkohol und Zigaretten in der Jugendarbeit“ der Villa Schöpflin als Download zu Verfügung.

Berliner JAH-Studie: Jugendliche-Alkohol-Hintergründe, Herausgeber: Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin. (2009), Konsumverbreitung und Hintergründe, sowie Handlungsempfehlungen wurden erarbeitet
<http://www.berlin-suchtpraevention.de/upload/studien/JAH-Studie.pdf>

IFT-Nord veröffentlichte die Ergebnisse einer Befragung in Deutschland und Spanien zur Thematik **Familiäre Gewalt und Alkohol** - Eine Einführung in die Thematik und Empfehlungen für die Praxis.
http://ec.europa.eu/justice_home/daphnetoolkit/files/projects/1998_130/ift_nord_de_familiare_gewalt_und_alkohol.pdf

Tabak

Drogenaffinitätsstudie 2008 - Verbreitung des **Alkoholkonsums bei Jugendlichen** und jungen Erwachsenen (Mai 2009) S.59, BZgA <http://www.bzga.de/?uid=7a9089c9acd2e6fa6352e9175c75fb75&id=Seite1417>

In Thüringen bieten Suchtberatungsstellen Raucherentwöhnungskurse „Rauchfrei“ an. Dieses Angebot wird von den Krankenkassen anerkannt und unterstützt. Mit unserem **Faltblatt „Raucherentwöhnungskurse in Thüringen“** bieten wir eine Übersicht über das Kurzkonzept und die regionalen Ansprechpartner.
http://www.tls-suchtfragen.de/pdf/Material/Faltblaetter/Flyer_RE_in_Thueringen_2008.pdf

Cannabis

Das Bundesmodell **AVerCa** www.averca.de unterteilt sich in zwei Module. Zum einen wird ein Fachkräfteportal **Toolbox/„Werkzeugkoffer“** im Internet implementiert und ausgebaut, im zweiten Teil wurde eine **Elternexpertise** (zielgruppenspezifische Elternarbeit) erarbeitet. Die Toolbox ermöglicht einen leichten Zugriff auf aktuelle Informationen und Materialien zur Arbeit mit Cannabiskonsument/innen und zeigt eine Vielfalt von bestehenden Angeboten auf.

Arbeitsmaterial von Ginko e.V.: Cannabis - Arbeitsmaterial für pädagogische Fachkräfte
Elterninformationsveranstaltung; <http://www.ginko-stiftung.de/download/CannabisElternabend.pdf>

andere psychoaktive Substanzen

Das **Präventionsprojekt mindzone** (Landescaritasverbandes Bayern) hat eine neue Broschüre zur Thematik „**Naturdrogen**“ publiziert. Die Broschüre „Sauber drauf“ wendet sich speziell an KonsumentInnen und dient ausschließlich sekundärpräventiven Zwecken [http://www.mindzone.info/pdf/infomaterial/naturdrogen/mindzone_-_NATURDROGEN_Booklet_\(RGB_LOW\).pdf](http://www.mindzone.info/pdf/infomaterial/naturdrogen/mindzone_-_NATURDROGEN_Booklet_(RGB_LOW).pdf)

Substitutionsbehandlung

"Projekt zur missbräuchlichen Verwendung von Substitutionsmitteln in Deutschland". (ZIS – Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, Hamburg, Kurzfassung der Studienergebnisse
http://www.zis-hamburg.de/uploads/tx_userzis/Kurzfassung_der_Ergebnisse.pdf

Prävention

FOKUS-Institut Halle Forschungsgemeinschaft für Konflikt- und Sozialstudien e.V. veröffentlicht die Ergebnisse einer soziologisch-empirischen Studie **Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS IV)**
http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Gesundheit/2009/Modrus/MODRUS_IV_Endfassung_05.05.09.pdf

Verhaltenssüchte

Problematisches und Pathologisches Glücksspielen

Info zu Spielerentsperrung

Die Möglichkeiten der Spielerentsperrung dient der strukturellen Spielerschutzmaßnahme und als Mittel zum Selbstschutz. Zur Aufhebung der Sperre benötigt der gesperrte Spieler eine Stellungnahme bzw. ein Gutachten. Bei Anfragen von Spielern zur Entsperrung können über Suchtberatungsstellen Bestätigungen über Beratungsanspruchnahme erfolgen. Problematisch ist der Umgang mit Entsperrungen von gesperrten Spielern mittels Unbedenklichkeitsbescheinigung von Fachkräften der Suchtberatungsstellen auch aus Haftungsgründen.

Tagungsdokumentation 20. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V. 2008, Hamburg
<http://www.gluecksspielsucht.de/>

Die Gemeinsame Geschäftsstelle des **Fachbeirats Glücksspielsucht** und der obersten Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder unterstützt die Tätigkeit des Fachbeirats und die Länderübergreifende Arbeit der Glücksspielaufsicht insbesondere im Bereich der Abstimmung der Erlaubnisse, der Bekämpfung des illegalen Glücksspiels und der Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrags. <http://www.fachbeirat-gluecksspielsucht.hessen.de> Auf der Internetseite finden Sie u.a. aktuelle Empfehlungen des Fachbeirates.

Materialien der BZgA zur Thematik Glücksspielsucht sind kosten- und Portofrei zu bestellen:

Das Faltblatt „**Spiel nicht bis zur Glücksspielsucht**“ informiert über die Risiken der Entwicklung von Glücksspielsucht, beschreibt die Folgen und gibt Hinweise auf Beratungs- und Hilfsangebote.
<http://www.bzga.de/?uid=206a571f24181d08c9c6b806e31d62ff&id=medien&sid=69&idx=1487>

Die Broschüre „**Wenn Spiel zur Sucht wird**“, informiert über die Risiken von Glücksspielen, die Entstehung von Glücksspielsucht und deren Folgen für Betroffene und ihre Angehörigen.
<http://www.bzga.de/?uid=206a571f24181d08c9c6b806e31d62ff&id=medien&sid=69&idx=1502>

Die Broschüre „**Glücksspielsucht - Erste Hilfe für Angehörige**“ richtet sich an alle, denen ein Mensch nahe steht, der von Glücksspielsucht betroffen oder in dieser Hinsicht gefährdet ist. Die Broschüre zeigt Angehörigen von glücksspielsüchtigen Menschen, dass sie mit ihrem Problem nicht alleine stehen und gibt Tipps, wie man für sich selbst Hilfe in Anspruch nehmen kann.
<http://www.bzga.de/?uid=206a571f24181d08c9c6b806e31d62ff&id=medien&sid=69&idx=1640>

Die Broschüre „**Total verzockt?!**“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Sie informiert die Zielgruppe über Glücksspiele und deren Gefahren und klärt über die Entstehung von Glücksspielsucht auf.
<http://www.bzga.de/?uid=206a571f24181d08c9c6b806e31d62ff&id=medien&sid=69&idx=1641>

Pathologische Computerspielnutzung

Dokumentation der Fachvorträge zur Jahrestagung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Sabine Bätzing, 2009: „**Internet und Computerspiele – wann beginnt die Sucht?**“
http://www.bmg.bund.de/cin_160/nn_1191726/SharedDocs/Standardartikel/DE/AZ/D/Glossar-Drogenbeauftragte/Jahrestagung_20der_20DdB_20Neue_20Medien_20Vorank_C3_BCndigung.html?nn=true

Universität Leipzig veröffentlichte: Medienkonvergenz Monitoring Report 2008 - **Jugendliche in konvergierenden Medienwelten**; Prof. Dr. B. Schorb, J. Keilhauer, M. Würfel, M. Kießling
http://www.uni-leipzig.de/~umfmed/Medienkonvergenz_Monitoring_Report08.pdf

Das Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veröffentlichte eine Kurzfassung der Ergebnisse des Projekts „**Kompetenzförderliche und Kompetenzhemmende Faktoren in Computerspielen**“

http://www.iff.de/dateien/Kurzfassung_computerspiele.pdf

„**Computerspielabhängigkeit im Kindes- und Jugendalter** - Empirische Befunde zu Ursachen, Diagnostik und Komorbiditäten unter besonderer Berücksichtigung spielimmanenter Abhängigkeitsmerkmale“ Florian Rehbein, Matthias Kleimann, Thomas Mößle, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (2009)

<http://www.kfn.de/versions/kfn/assets/fb108.pdf>

Merkmale pathologischer Computerspielnutzung im Kindes- und Jugendalter; Prof. Dr. R.S.Jäger, N.Moormann, Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Uni Koblenz-Landau http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/user_upload/Bericht_Computerspielnutzung.pdf

Hessische Landesstelle für Suchtfragen hat für den Bereich **PC-/Onlinesucht Materialien** für Jugendliche und Eltern erarbeitet:

Ständig Stress um den PC? – Faltblatt für Jugendliche http://www.hls-online.org/download/Flyer_jugendliche.pdf

PC –Dauerfeuer? Faltblatt für Eltern http://www.hls-online.org/download/Flyer_jugendliche.pdf

Zwischenbericht der UKE Hamburg 2009 an das Bundesministerium für Gesundheit zum Projekt “Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten zum pathologischen Internetgebrauch“

http://www.bmg.bund.de/cln_160/nn_1508200/SharedDocs/Downloads/DE/Drogen-Sucht/Onlinesucht/Zwischenbericht_20Onlinesucht,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Zwischenbericht%20Onlinesucht.pdf

Internetsucht: Eine neuromodische Krankheit? Prim. a.D. Dr. Hans Zimmerl, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie <http://www.e-health.at/zimmerl/chat-teil1.html>

Umfangreiche Tagungsdokumentation der GVS-Tagung Januar 2008 „Mediensucht: Computer, Fernsehen, Handymoderne Gefahren – Diagnostik, Beratung und Therapie“

http://www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publikationen/Dokumentation/Doku_MS08.pdf

Elternarbeit

Die Arbeit mit Bezugspersonen wird in den vergangenen Jahren eine immer stärkere Bedeutung eingeräumt, so werden Angebote und Konzepte für diese Zielgruppe konzipiert und evaluiert. Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden einige Veröffentlichungen zur Elternarbeit vorgestellt.

Universität Bielefeld „**NEUE WEGE IN DER ELTERNARBEIT**“ Evaluation von Elternbildungsprogrammen und weiterführende Ergebnisse zur präventiven Elternarbeit Kurzbericht des BMBF-geförderten Projekts: Bielefelder Evaluation von Elternedukationsprogrammen (BEEP) – Projektleitung Prof. Dr. Klaus Hurrelmann

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/beep/downloads/Kurzbericht-Projekt-BEEP.pdf>

Evaluation des STEP- Elterntrainings; Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung – Projektleitung Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Universität Bielefeld

http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag4/downloads/abschlussbericht_step.pdf

Expertise zum Thema: **Suchtprävention und Familie** - Handlungsbedarf und mögliche niederschwellige Interventionen; Dr. Kordula Marzinzik, Dipl.-Psych. Sabine Kluwe

http://www.ginko-ev.de/download/FamilienMove_Expertise.pdf

Elternbrief der Landesstelle für Suchtfragen Baden Württemberg ist ein Beispiel für die Informationsvermittlung bezüglich Substanzinformationen, gesetzlichen Hintergründen und Handlungsanleitung für Eltern

http://www.suchtfragen.de/uploads/media/LSS_Elternbrief.pdf

Drogen und Straßenverkehr:

Cannabiskonsum und Straßenverkehr - Nicht immer ist der Vorwurf auch gerechtfertigt

Autor: Rechtsanwalt Gregor Samimi - Fachanwalt für Versicherungs- und Strafr

<http://www.anwalt24.de/rechtsanwalt/gregor-samimi-fachanwalt-fuer-versicherungs-und-strafr-715944/blog/15/5575/cannabiskonsum-und-strassenverkehr-nicht-immer-ist-der-vorwurf-auch-gerechtfertigt>

„Urteilsbildung in der Medizinisch-Psychologischen Fahreignungsdiagnostik – Beurteilungskriterien“ Prof. Dr. W. Schubert, Prof. Dr. R. Mattern, 2. Auflage, ISBN 978-3-7812-1678-5, 123,00€
<http://www.kirschbaum.de/index2.php?selection=buecher>

Publikationen

In der Reihe der Gesundheitsberichterstattung des Bundes wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

Themenheft 46 "Beschäftigte im Gesundheitswesen"

Themenheft 45 "Ausgaben und Finanzierung des Gesundheitswesens"

http://www.rki.de/clin_162/nn_204544/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/Themenhefte/themenhefte_node.html?nnn=true

Statistiken und Daten

Aktuelle Daten zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes können über http://www.gbe-bund.de/qbe10/pkg_isgbe5.prc_isgbe?p_uid=gastd abgerufen werden. Die zu Verfügung stehenden Tabellen ermöglichen Auswertungen z.B. nach Diagnosen / Alter im Krankenhaus und können für jedes Bundesland abgerufen werden.

Sonstiges

Die Bayerische Akademie für Suchtfragen BAS e.V. veröffentlichte eine Broschüre „**Prävention von Drogentodesfällen – Fakten, Zahlen und Beispiele aus der Praxis**“ mit Hintergründen und Handlungsansätzen
www.bas-muenchen.de

Die Dokumentation der 18.Niedersächsischen Suchtkonferenz 2008 mit dem Thema: **Geschlechtergerechte Ansätze in der Suchtarbeit und –prävention** wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit veröffentlicht www.ms.niedersachsen.de

Expertise: **Interventions- und Präventionsmassnahmen im Bereich frühe Hilfen** – Internationaler Forschungsstand, Evaluationsstandards und Empfehlungen für die Umsetzung in Deutschland; veröffentlicht vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen, www.fruehelfen.de

Veranstaltungshinweise

- | | |
|------------------|--|
| 23.-25. Sept.09 | 14. Tübinger Suchttherapietage, www.medizin.uni-tuebingen.de/ukpp |
| 16.-19. Sept. 09 | 2. Deutscher Suchtkongress in Köln, www.suchtkongress09.de |
| 06.-08.Nov.09 | 18. Suchtmedizinischer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin in Berlin, www.dgsuchtmedizin.de |
| 16.-18. Nov. 09 | DHS-Fachkonferenz SUCHT 2009 "Vernachlässigte Hoffnungsträger - Kinder und Jugendliche zwischen Markt, Medien und Milieu" in Potsdam, www.dhs.de |

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Arnstädterstraße 50, 99096 Erfurt

Tel.: 0361-7464585; Fax: 0361-7464587

info@tls-suchtfragen.de, www.tls-suchtfragen.de